

# Info 2018

- Jahresrückblick und Einladung zur Mitgliederversammlung -



## Grüßwort

Liebe NABU-Mitglieder,

den UN-Klimagipfel in Bonn kann man zwar nicht als großen Durchbruch bezeichnen, aber die Beschlüsse bedeuten ein Fundament für eine „Gebrauchsanweisung“ zum Paris-Abkommen, die Ende des Jahres in Polen fertig gestellt werden soll.



Alter Schafstall Stetten

Während des Gipfels wurde bekannt, dass mindestens 19 westliche Industrieländer (u. a. Großbritannien, Kanada, Frankreich) in 13 Jahren ohne Kohle-Strom auskommen wollen. Leider ist Deutschland nicht dabei, obwohl mehr als 50 große und mittelständische Unternehmen (u. a. SAP, Siemens, E.on) einen Plan für einen Kohleausstieg fordern.

Die Naturschutzverbände wollen eine Änderung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU, die schuld ist an der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft und deren

Folgen: nämlich Artensterben, steigende Nitrat-Überschüsse, Verlust artenreichen Grünlands, zunehmender Einsatz von Pestiziden.

Mit der Regierung in BW ist der NABU im Großen und Ganzen bezüglich der Umweltpolitik zufrieden, die Mittel für Natur und Umwelt dürfen aber wegen neuer Aufgaben keinesfalls gekürzt werden.

Unsere Veranstaltungsangebote bleiben auch in diesem Jahr weitgehend die gleichen. Neu aufgenommen haben wir eine Exkursion zum Thema „Heuschrecken“, die wie schon früher einmal Klaus Gollmer vom NABU Balingen für uns leiten wird.

Den vorliegenden Info-Brief haben wir wieder auf Recyclingpapier drucken lassen. Sie finden darin erneut Berichte und Fotos von Veranstaltungen im vergangenen Jahr, aber auch Themen, mit denen wir uns beschäftigt haben. Weitere interessante Angebote enthalten das Jahresprogramm des NABU Zollernalb sowie das der NABU-Alb-Guides (erhältlich z. B. im Kulturamt oder im Bürgerbüro).

Und nun gute Unterhaltung beim Lesen!

Vorsitzender

P.S. Bei Fragen oder Anregungen zögern Sie bitte nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

### Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland e.V., Gruppe Haigerloch  
<http://www.NABU-haigerloch.de>, E-Mail: info@NABU-haigerloch.de

Vorsitzender: Herbert Fuchs, Östliche Breite 11, 72401 Haigerloch-Stetten  
 Telefon: 07474/353, E-Mail: herbert-fuchs@onlinehome.de

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Sigge Fechter, Elli und Herbert Fuchs, Herbert Hurm,  
 Evelyn Metz, Jürgen Müller, Jörg-Andreas Reihle

►► Kontoverbindung: IBAN: DE92 6535 1260 0086 3177 24 BIC: SOLADES1BAL ◀◀

NABU Haigerloch Östliche Breite 11 72401 Haigerloch

An alle  
Mitglieder der  
NABU-Gruppe Haigerloch

**Vorstand**

Haigerloch, Februar 2018

### **Einladung zur Mitgliederversammlung 2018**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

im Namen des NABU Haigerloch lade ich Sie hiermit zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Diese findet am Samstag, den 10. März 2018 im Alten Schafstall in Haigerloch-Stetten statt. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr.

Die Tagesordnung sieht folgendes vor:

1. Begrüßung
2. Berichte von Vorstand und Kassenverwalter
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Aussprache und Entlastung
5. Neuwahl Kassenverwalter\*in
6. Ehrungen
7. Bericht Kreisverband
8. Anträge und sonstiges

Anträge zur Tagesordnung müssen bis zum 03.03.2018 beim Vorstand eingegangen sein.

Für Getränke und ein leckeres Vesper ist auch in diesem Jahr gesorgt. Im Anschluss an die Tagesordnung wird wieder ein kurzer Film über ein interessantes Thema gezeigt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzender

Zur Vorbereitung wäre es schön, wenn Sie sich bis zum 03.03.2018 kurz telefonisch unter 07474-353 bei mir anmelden würden. Vielen Dank!

#### **NABU-Gruppe Haigerloch**

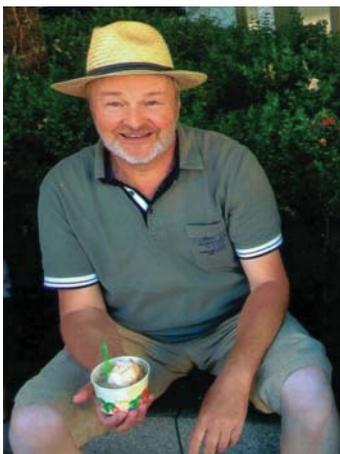
Vorsitzender:  
Herbert Fuchs  
Östliche Breite 11  
72401 Haigerloch-Stetten  
Tel. +49 (0)7474 353  
Fax +49 (0)7474 381  
info@nabu-haigerloch.de  
<http://www.nabu-haigerloch.de>

#### **Geschäftskonto**

Sparkasse Zollernalb  
IBAN DE92 6535 1260 0086 3177 24  
BIC SOLADES1BAL

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach §63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.

## Hans Hermann – ein Nachruf



Fassungslos und traurig haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass unser Freund und aktiver Mitarbeiter Hans am 25. September so schnell von uns gehen musste.

Seit dem Jahr 1991 war er unser gewissenhafter Kassenverwalter und wenigstens seit 1995 hat er auch seine großen Kenntnisse über die Vogelwelt öffentlich weitergegeben und Führungen für uns und auch für die NABU-Gruppe in Rosenfeld geleitet. Er hat das gerne getan, war immer kompetent und doch locker drauf. Hans war gerne in der Natur und für den NABU und unsere Ziele und Aufgaben hat er sich immer eingesetzt.

Als Dank und Anerkennung für die langjährige Tätigkeit wurde ihm 2008 die silberne Ehrennadel des NABU verliehen.

Als er uns vor zwei Jahren von seiner Erkrankung berichtete, waren wir natürlich sehr bestürzt. Doch als wir sahen, wie mutig und zuversichtlich er selbst damit umging, waren wir überzeugt, dass er es schaffen und die Krankheit überwinden könnte. Weiterhin war er bei uns, hat uns mit seiner besonnenen Art, seiner Fachkompetenz, mit seinem großen Engagement und auch mit seinem Humor nach Kräften unterstützt.

Ein besonderes Highlight war sicherlich die Entdeckung des Gleitaars am 20. Mai des Jahres, die Hans auch überregional bekannt gemacht und viele Ornithologen aus weitem Umkreis angelockt hat. Mit dieser Beobachtung wird sein Name für immer verbunden sein.

Auch wir vom NABU müssen nun seinen Weggang irgendwie verarbeiten und über die Trauer hinweg ohne ihn unsere Aufgaben lösen. Er wird uns sehr fehlen!

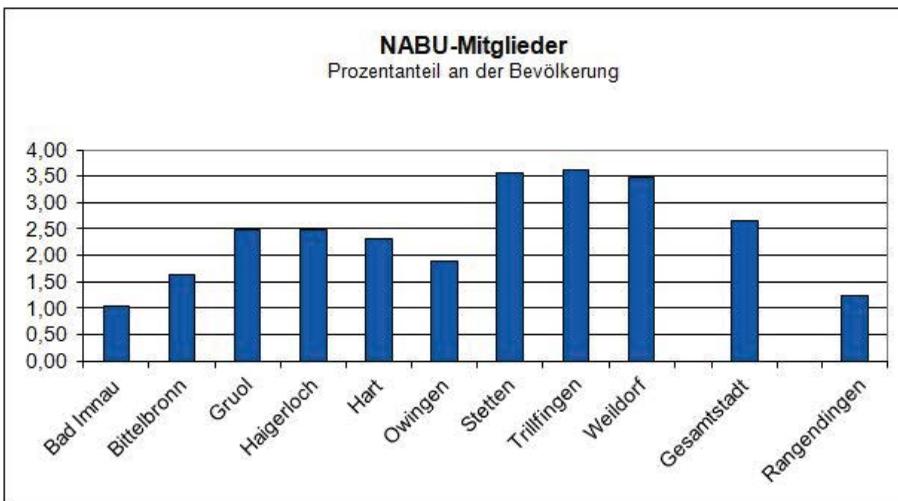
*Foto: Familie Hermann*

## Aktuelles aus unserer NABU-Gruppe

Alle Jahre wieder denken wir ein wenig über unsere Gruppe und über deren Entwicklung nach. Dabei sind in erster Linie zwei Zahlen wichtig: zum einen die Mitgliederzahl und zum zweiten die Anzahl der Aktiven bzw. der Vorstandsmitglieder.

Derzeit besteht unsere Gruppe aus rund 360 Mitgliedern, davon über 280 in der Gesamtstadt, dazu knapp 80 in Rangendingen und anderswo.

Der NABU-Landesverband wünscht sich als „Zielgröße“ 1% der Bevölkerung. Mit einem Anteil von 2,6% an der Bevölkerung liegen wir also im Vergleich mit anderen Gruppen im



Land recht gut da. Selbst in Rangendingen liegen wir noch knapp über dem Durchschnitt. Trotzdem haben wir seit 2013 knapp 100 Mitglieder verloren - durch Austritt, Wegzug oder Tod. Weil wir Ehrenamtlichen mit der Werbung von neuen Mitgliedern überfordert sind, lassen wir uns also im Jahr 2018 wieder vom NABU-Landesverband helfen, so dass vermutlich Mitte des Jahres Student\*innen in unserem Auftrag unterwegs sind, um neue Mitglieder aber auch neue Aktive zu werben.

„Aktive“ - das ist das zweite Stichwort: Wie in fast allen Vereinen fällt es auch uns zunehmend schwer, unsere selbst gesetzten Aufgaben zu bewältigen oder gar alle Vorstandsämter zu besetzen - zumal unsere „Stamm-Mannschaft“ in den letzten 40 Jahren nicht jünger geworden ist. Aufgaben lassen sich reduzieren, doch Ämter müssen besetzt werden. Nach dem Tod unseres lieben Hans suchen wir jetzt auch noch eine\*n Kassenverwalter\*in. Wäre das vielleicht etwas für Sie oder für dich? Die Arbeit ist überschaubar - Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit sind zwingende Voraussetzung.

Grafik: Herbert Fuchs

## Mitgliederwerbung

Wie oben schon beschrieben, werden wir im Jahr 2018 professionelle Hilfe bei der Mitgliederwerbung erhalten. Nach derzeitiger Planung werden Student\*innen ab Mai im Zollernalbkreis unterwegs sein, über die Arbeit des NABU informieren und für das Engagement im Natur- und Umweltschutz vor Ort werben. Im NABU-Shirt und mit ihrem mitgeführten NABU-Ausweis möchten sie neue Fördermitglieder für den NABU gewinnen.



## Effektive Mikroorganismen – ein Wundermittel?

Weildorf, 12.03.2017 - Hatte man anfangs befürchtet, das frühlingshafte Sonntagswetter könnte dem Besuch abträglich sein, erlebten die Verantwortlichen der seit vielen Jahren bewährten Gemeinschaftsveranstaltung von OGV, NABU und Kulturamt der Stadt Haigerloch das Gegenteil. Klaus Strobel, Vorsitzender des OGV, konnte eine große Zahl von Zuhörern aus dem Raum Haigerloch und darüber hinaus sowie den Referenten herzlich willkommen heißen.



Uwe Blocher zeigte sich von Beginn an als profunder Kenner der Materie und gab in seinen Ausführungen zahlreiche Tipps über die Anwendung und den Nutzen von EM, untermauert mit vielen Beispielen aus der Praxis. Die sehr interessierten Zuhörer durften jederzeit Fragen stellen, die er gleich sachkundig beantwortete.

Zum Hintergrund: Die EM wurden von dem japanischen Agrarwissenschaftler und Hochschullehrer Prof. Dr. Teruo Higa entdeckt und finden seit 1982 international Verwendung.

EM1 ist „eine Mikrobenmischung, ...die, mit organischem Material zusammengebracht, eine Fülle von nützlichen Substanzen wie Vitamine, organische Säuren, mineralische Chelatverbindungen und unterschiedliche Antioxidantien produzieren.“ In der Praxis sieht das dann so aus: Für einen Liter nimmt man 3 Teile EM1 (das ist sozusagen der Starter und muss immer wieder nachgekauft werden), 3 Teile Zuckerrohrmelasse (das Futter für die Mikroben) und 94 Teile Wasser. Diese Mischung wird ca. 8 Tage bei 35 - 40° Grad angesetzt (fermentiert). Die Temperatur müsse genau stimmen. Das so erzielte Produkt kann dann im Verhältnis 1:10 verdünnt und nach Bedarf angewendet werden. Am besten legt man einen Vorrat an, da beispielsweise beim regelmäßigen Gießen doch viel gebraucht wird. Noch ein Hinweis: Die Mischung sollte dunkel stehen, keinesfalls in der Sonne, damit sie nicht „kippt“.

Die Anwendungsmöglichkeiten sind zahlreich und würden den Rahmen des Artikels sprengen, deshalb nur eine kurze Auswahl: In der Tierzucht, beim Imker, bei der Kompostierung, im Pflanzenschutz, aber auch im Haushalt gebe es vielfältige Einsatzmöglichkeiten von EM. Wer sich noch genauer informieren möchte, dem empfahl der Referent die zahlreich vorhandene Literatur und die Möglichkeit, über das spannende Thema zu „googeln“ bzw. sich mit erfahrenen Anwendern auszutauschen.

Herbert Fuchs, Vorsitzender des NABU Haigerloch, bedankte sich zum Schluss bei Uwe Blocher für die ausführlichen Informationen, bei den Gästen für den zahlreichen Besuch der Veranstaltung und natürlich auch bei den Kuchenbäckerinnen und den Helfern aus den Reihen der beiden Vereine.

Infos <http://www.emev.de> (Gesellschaft zur Förderung regenerativer Mikroorganismen)

*Text und Foto: Herbert Hurm*

## Banztagesausflug am 23.07.2017

Vier NABU-Aktive fahren morgens nach Pfullingen, eine der prägenden Städte im Biosphärengebiet Schwäbische Alb.



Zunächst bekam man einen Eindruck vom WasserErlebnisPfad Echaz. Die Echaz bewegt sich mit ihren Verzweigungen abwechslungsreich durch das gesamte Stadtgebiet. Dabei bieten sich Einblicke in ein vielfältiges Mosaik unterschiedlichster Lebensräume und einzigartiger geologischer Formationen der Echaz. Historische und modernste Wasserkraftnutzung stehen nebeneinander: Historische „Fallen“ neben modernen Wehren, Fischtreppen, Wasserfällen, Renaturierungen, uralten Bäumen und einer bunten Vogelwelt. Folgt man dem Pfad weiter, gelangt man auch ins Zentrum Pfullingens und erkennt dort eine gelungene Innenstadtsanierung, die mit zahlreichen Bundes- und Landespreisen prämiert wurde.



Gegen Mittag fahren die Ausflügler dann nach Unterhausen zum Schützenhaus. Nach der Mittagspause war man dort mit dem NABU-Alb-Guide Steffen Schretzmann verabredet, der die kleine Gruppe ins NSG Hohenäcker-Imenberg führte.



Zur Einführung nannte Herr Schretzmann einige Fakten zum Biosphärengebiet: Es umfasst eine Fläche von 85.000 ha und ist in 3 Zonen eingeteilt. In der Kernzone (3 %) steht die Natur im Mittelpunkt, sie soll sich ohne Einfluss des Menschen selbst weiter entwickeln. In der Pflegezone (42 %) soll die durch traditionelle Nutzung entstandene Kulturlandschaft erhalten und entwickelt werden. Hier wirtschaften Landwirte, Forstwirte und Schäfer im Einklang mit der Natur. Ziel der Entwicklungszone (55 %) ist es, die heimische Wirtschaft zu stärken und Projekte zu erarbeiten, um regionale Produkte und Dienstleistungen

umweltschonend zu erzeugen und zu vermarkten.

Dann führte uns der Alb-Guide zunächst entlang des Stahlecker Bachs zu dessen

Quellbereich mit seinen beeindruckenden Sinterterrassen. Sinter nennt man das Gestein, das durch eine allmähliche mineralische Ablagerung entsteht. Die Sinterterrassen des Stahlecker Bachs entstanden durch die Kalkablagerungen des Wassers in Verbindung mit Moosen.

Weiter ging es entlang einer Kernzone mit steilen Hangwäldern und zahlreichen Felsen. Über den Übersberg gelangte man auf die zur Pflegezone gehörenden sonnigen Wiesen des Imenbergs. Von hier aus gab es einen sehenswerten Ausblick auf das Zellertal und das benachbarte Echaztal. Auf dem gesamten Weg, auch auf dem Rückweg über das Zellertal, konnten viele Pflanzen und Tiere gesehen (oder gehört) werden, die nicht alltäglich sind und z. T. auf der Roten Liste stehen.



Landkärtchen



Wald-Schweffliege



Bergkronwicken-Widderchen

Einige Beispiele: Waldgrille, Gefleckter Schmalbockkäfer, Kleiner Eisvogel, Silbergrüner Bläuling, Bergkronwicken-Widderchen, Neuntöter, Engelwurz, Hasenohr, Hexenkraut, Knotige Braunwurz, Rossminze, Schwalbenwurz, Süßholz-Tagant, Mücken-Händelwurz, Heilziest, Purgier-Lein ...

Der Ausflug wurde dann mit der Einkehr im „Stahlecker Hof“ abgerundet.

Fotos: Jürgen Müller + Herbert Fuchs

## Schmetterlings-Führung in Owingen am 18.06.2017

Exkursionsleiter Bernhard Schlude begrüßte die 7 Erwachsenen und 4 Kinder zu dieser mittlerweile traditionellen Veranstaltung und stellte seinen „Helfer“, den Biologen Dr. Dirk Mezger vor. Beide sind in der „AG Schmetterlinge“ tätig, die 2015 die sehr informative Broschüre „Tagfalter im Zollernalbkreis“, herausgegeben vom Landratsamt, verfasst hatte. Diese wurde den interessierten Teilnehmern am Ende zur Verfügung gestellt.

Zunächst gab Bernhard Schlude eine kleine Einführung:

- In Deutschland gibt es etwa 3.700 Arten von Schmetterlingen, davon sind aber nur ca. 190 Arten echte Tagfalter.
- Ein Schmetterling ist nicht nur der Falter selbst, sondern das Ergebnis einer Entwicklung: Aus einem Ei entsteht eine Raupe, die sich in eine Puppe verwandelt, in der sich der Falter entwickelt.
- Viele Raupen unserer Tagfalter sind auf wenige Nahrungspflanzen spezialisiert, z. B. ernähren sich die Raupen mehrerer Arten (u.a. Tagpfauenauge, Admiral, Kleiner Fuchs)

nur von Brennnesseln.

- Für die meisten fertigen Falter ist Blütennektar die häufigste Nahrung.
- Viele Schmetterlinge bevorzugen ganz bestimmte Lebensräume, die meisten davon leben in Magerrasen und Wacholderheiden.



Dann begann die Suche nach Einzel-Exemplaren, die mit Hilfe von Schmetterlings-Netzen eingefangen werden sollten. Gefangene Tiere wurden in einer Becherlupe näher betrachtet und dann wieder in die Freiheit entlassen. Gleich auf dem Parkplatz erwischte Herr Schlude einen Großen Schillerfalter, der auf der Vorwarnliste der Roten Liste steht. An einem Bach entlang führte der Weg dann an der Weilerkirche vorbei und nach Überquerung der Brücke machte Dirk Mezger auf die braunen Flecken der Rosskastanienblätter aufmerksam: Er kratzte an einem Blatt den braunen Fleck auf - und man sah eine ganz kleine Larve. Es war die Raupe eines Kleinschmetterlings namens Rosskastanien-Miniermotte. Diese graben wie Minenarbeiter Gänge zwischen die Blatthäute und ernähren sich vom Blattgewebe. Dadurch wird die Wasserversorgung der Blätter abtrennt und es entstehen die bekannten braunen Flecken.



Im weiteren Verlauf der Exkursion gelang es den beiden Spezialisten, noch eine Anzahl weiterer Schmetterlinge zu fangen, die teils auf der Roten Liste der gefährdeten Arten in BW stehen, wie z.B. Quendel-Ameisenbläuling (RL 2), Kleiner Schlehen-Zipfelfalter (RL 3), Feuriger Perlmutterfalter (RL 3), Weißbindiges Wiesenvögelchen (RL V), Kleines Fünffleck-Widderchen (RL V), Magerrasen-Perlmutterfalter (RL V) und Rotklee-Bläuling (RL V) (zur Erklärung: RL 2 - stark gefährdet, RL 3 - gefährdet, RL V - Vorwarnliste)

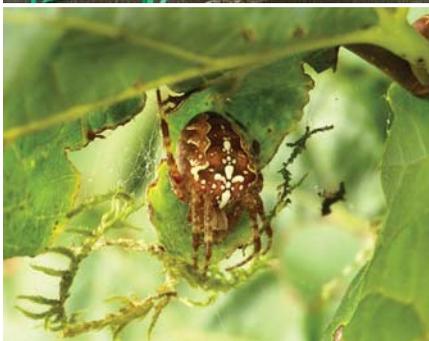
Die Kinder versuchten auch selbst, Schmetterlinge zu fangen, hatten aber mehr Glück mit Käfern, Spinnen, Grashüpfern oder Ameisen, die sie in einer Becherlupe näher betrachten konnten.

*Fotos: Jürgen Müller + Herbert Fuchs*

## Spinnen-Exkursion mit dem Umweltmobil »Donnerkeil«



Am 17. September hatten wir erstmals eine „Spinnen-Veranstaltung“ im Programm. Herbert Fuchs begrüßte 7 Erwachsene und 7 Kinder sowie Hannes Schurr, den Leiter der Veranstaltung. Dieser gab zunächst einen kurzen Einblick über die Stellung der Spinnen im Ordnungssystem und zum Körperbau: Spinnen bilden u.a. mit Skorpionen, Weberknechten, Milben die Klasse der Spinnentiere. Die artenreichste Ordnung sind die „echten Spinnen“ (Webespinnen), von diesen wiederum die „Eigentlichen Webespinnen“, zu denen unsere heimischen Spinnen gehören.



Spinnen haben im Gegensatz zu den Insekten 8 Beine und je nach Art 6 oder 8 Augen, einen zweigeteilten Körper (wobei Kopf-Brust-Stück und Hinterleib über einen sehr schmalen Stiel miteinander verbunden sind) sowie Spinn-drüsen und -warzen am Hinterleibsende. Die Oberkiefer der Spinne dienen dem Überwältigen der Beute. Sie bestehen aus einem breiten Grundglied und einem klauenförmigen Endglied. An der Spitze dieser Klaue befindet sich eine kleine Öffnung, durch die Gift aus der Giftdrüse in die Beute gepumpt werden kann. Das Gift unserer heimischen Spinnenarten ist für den Menschen völlig ungefährlich. Außerdem erfuhren die Teilnehmer, dass es unterschiedliche Fangnetze und Jagdmethoden gibt.



Danach sollten alle versuchen, in der Umgebung Spinnen zu finden und sie in ausgeteilten Döschen „einzusperren“. Auch die Kinder machten sich emsig auf die Suche und nach einiger Zeit waren verschiedene Spinnen gefangen worden: Kreuzspinnen, Spring-, Wolfs-, Strecker-, Herbst-, Baldachin-, Haus-,

Kugel- und Labyrinthspinnen. Dann versammelte man sich wieder beim Umweltmobil und H. Schurr konnte mit Hilfe eines Mikroskops die Tiere so vergrößern, dass einzelne Körperteile gut zu erkennen waren.

Am Schluss bedankte sich Herbert Fuchs bei Hannes Schurr für die interessanten Einblicke in das Leben der Spinnen.

Fotos: Herbert Fuchs

## Der Gleitaar aus den Seewiesen

Am Samstag, 20. Mai 2017, dreht Hans Hermann vom NABU Haigerloch eine seiner „üblichen“ Runden und kommt bei der Gelegenheit auch durch die „Seewiesen“, eine der regelmäßig auftauchenden Geländesenken in der welligen Landschaft der Oberen Gäue zwischen Neckar- und Eyachtal im Zollernalbkreis.



„Huch, was ist denn das für ein weißer Turmfalke?“ schießt es ihm durch den Kopf, als er den Vogel in einer lang gezogenen Hecke oberhalb des Seggensumpfs sitzen sieht. Fernglas raus: kein Turmfalke. Aber was dann? Mist, der Fotoapparat liegt im Auto, weiß der Henker wie weit weg. Als Hans dann wieder aufblickt, ist der Vogel weg - nirgends mehr zu sehen.

Später, wieder zuhause, versucht er den Vogel im Buch zu finden und landet beim „Gleitaar (*Elanus caeruleus*)“ - aber das kann ja gar nicht sein, gibt's bei uns nicht ...



So beginnt die reich bebilderte Geschichte, die auf der Internet-Seite des Naturschutzbüros nachzulesen ist und die für immer mit unserem Freund Hans verbunden sein wird - siehe <https://tinyurl.com/gleitaar2017>.

Schnell wurde diese Beobachtung jedoch von der „Gegenwind-Initiative“ instrumentalisiert: „Den schickt der Himmel“ meinte zum Beispiel einer ihrer Anhänger und in einer Presseerklärung der BI wurde die Beobachtung sogar noch gleich auf die

„Hohwacht“ verlegt und als „künftiger Brutvogel“ gegen die Planung des Regionalverbandes ins Spiel gebracht. Hans war recht amüsiert darüber, dass die BI ihn damit gewissermaßen offiziell zum Mitarbeiter ernannt hatte.

Aber wie nicht anders zu erwarten, verschwand der in Südwesteuropa beheimatete Greifvogel dann eben irgendwann wieder. Dass er es ganze vier Wochen hier ausgehalten hatte, war jedoch in der Tat sehr bemerkenswert.

Fotos: Nils Agster (o), Bernhard Etspüler (l)

## Steinkauz-Projekt 2017

Nachdem im späten Winter 2017 immer wieder Steinkauz-Rufe In Hart (auch sogar mitten im Ort!) bekannt wurden, war es an der Zeit, der Sache ein bisschen mehr auf den Grund zu gehen.

Vor einigen Jahren schon verweilte nachweislich ein Steinkauz über mehrere Wochen im Dorf und konnte tagsüber in der Giebel-Öffnung einer Scheune in der Bahnhofstraße beobachtet werden. Danach wurden über die Jahre hinweg vereinzelt Steinkauz-Rufe von verschiedenen Harter Dorfbewohnern gehört. So hörte auch ich wieder Mitte März vergangenen Jahres ein kurzes aber deutliches „Guhhk“ (Balzruf) im Bereich Bachgasse. Bei einer Begehung der nahen Obstwiesen konnte ich dann wenig später an einer Feldscheune einige Gewölle und Gewölle-Reste vom Steinkauz entdecken. Beim nächsten Mitarbeitertreff im März haben wir dann recht spontan beschlossen, dem stark gefährdeten und auf der Roten Liste stehenden kleinen Kauz bei der erfolgreichen Rückkehr in seine angestammten Lebensräume in den letzten verbliebenen Streuobstwiesen um Hart ein wenig auf die Sprünge zu helfen.



Der „Holländer-Kasten“ vom NABU-Shop



Harrys geniale Eigenbau-Modelle

Ein großes Problem für den Steinkauz ist neben dem Verlust von geeigneten Lebens- und Brutgebieten durch Neubaugebiete das Fehlen von Brutmöglichkeiten, hauptsächlich Höhlen in alten Obstbäumen aber auch Verstecke in offenen, alten Schuppen und Scheunen an Ortsrändern. Dazu kommen noch Verluste während der Brutzeit durch Hauskatzen und Marder. Genau hier können wir ansetzen, indem wir entsprechend katzen- und mardersichere Niströhren in den noch vorhandenen, geeigneten Baumwiesen anbringen.

Nach der Bildung einer „schnellen Eingreif-“ oder besser „Nachtgreif-Truppe“ um Ernst Lohmüller, Harry Müller, Hans Hermann und mich sind wir Anfang April auf „Stimmenfang“ gegangen - Herbert beim Landratsamt und wir im Gelände um Hart. Einem ersten erfolglosen „Verhören“ in den Obstwiesen um Hart folgte dann am Abend des 05. April, nachdem wir schon die Stimmen der größeren Verwandten, Waldkauz und Uhu, aus den umliegenden Wäldern vernommen hatten, im Bereich „Winterhalde“ der eindeutige Nachweis von Revier- und Balzrufen der kleinen Eule und damit der erste Hinweis auf die mögliche Brut eines Steinkauzes seit einigen Jahrzehnten im Zollernalbkreis!

Inzwischen hat Herbert beim Landratsamt Gelder zur Unterstützung unseres Projekts beantragt und auch schnell zugesagt bekommen. Damit konnten wir die ersten zwei „Holländer“-Nisthilfen erwerben. Derweil tüftelte Harry am Prototyp eigener Steinkauz-Röhren, der nach seiner Präsentation im April allgemeine Begeisterung hervorrief.

Unterdessen mussten noch geeignete Plätze zum Aufhängen unserer Steinkauz-Röhren gefunden und vor allem die Genehmigung zum Anbringen derselben von den entsprechenden Besitzern der Obstwiesen eingeholt werden. Nach Absprache mit dem Harter



Harry in Aktion

Ortsvorsteher, Herrn Dr. Bieger, konnten wir auf Obstwiesen in Gemeindeeigentum bis jetzt 4 Röhren anbringen, auch auf einer seiner privaten Wiesen gab er uns sein OK. Bei all meinen Anfragen an mehr als ein halbes Dutzend Grundstückseigentümer in Hart gab es durchweg ein positives Echo und so hatten wir am Ende mehr als 17 Plätze für unsere Röhren zur Verfügung! Das motiviert natürlich sehr und ich möchte mich an dieser Stelle bei der Gemeinde und allen Grundstückseigentümern für die Offenheit unserem Anliegen gegenüber recht herzlich bedanken!

Nach und nach hat Harry dann in relativ kurzer, doch recht arbeitsintensiver Zeit mehr als 15 Steinkauz-Röhren gebaut und sowie er seine ersten drei Röhren fertig hatte, brachten wir sie an geeigneten Bäumen an. Immer wieder haben wir uns dann getroffen und die „frische Ware“ in die Bäume gehängt. Bis heute sind nun 18 mardersichere Steinkauz-Brutröhren installiert und warten in guter Hoffnung auf ihre Untermieter.



Bei der ersten Kontrolle Ende August konnten wir noch keine Kauz-Spuren feststellen, aber was nicht ist, kann ja „nur“ noch werden und letztlich stimmt uns auch der Erfolg des NABU Mötzingen-Gäufelden mit seinem Steinkauz-Projekt 21 recht optimistisch: Dort wurden 2014 die ersten Röhren installiert und 2016, also zwei Jahre später, konnte die erste Brut festgestellt werden!

Wir werden auf jeden Fall dran bleiben, Augen und Ohren offen halten, regelmäßige Kontrollen durchführen und das kommende Jahr unsere Fühler auch in angrenzende Gemeinden ausstrecken, um dem kleinen „Kobold“ eine neue Zukunft in seiner alten Heimat, unserer einmaligen aber strapazierten Kulturlandschaft anbieten zu können.

Zum Schluss möchte ich mich bei meinem Hauptmotivator und Mentor Hans Hermann bedanken. Ohne seinen ungebrochenen Optimismus, ohne seine Fürsprache wäre unser Projekt nie zustande gekommen! Du fehlst uns.

*Text: Sigge Fechter, Fotos: Hans Hermann*



## Windenergie-Anlagen auf der Hohwacht?

Bei unserer Mitgliederversammlung im März waren die Planungen des Regionalverbandes für ein "Vorranggebiet Windenergie" auf der "Hohwacht" zwischen Grosselfingen, Rangendingen und Haigerloch sehr kontrovers diskutiert worden. Natürlich waren auch bei uns sämtliche Positionen von der völligen Ablehnung bis zur uneingeschränkten Befürwortung vertreten. Als Naturschutzverband sind wir zwar für die Energiewende, sie darf jedoch nicht zulasten von Natur und Umwelt gehen. Deshalb wurde auch betont, dass wir aus Artenschutzgründen gegen etliche der denkbaren Anlagen Bedenken vorbringen werden.



Erläutert wurde, dass der Regionalverband lediglich einen Rahmenplan erstellt. Damit wird nicht schon vorab und automatisch der Bau von Anlagen an dieser Stelle zugesagt. Vorher müssen im Zuge eines aufwändigen Genehmigungsverfahrens viele (u.a. auch Artenschutz-)Gutachten vorgelegt werden. Die Stadt Haigerloch kann allerdings mit einem Teil-Flächennutzungsplan "Windkraft" die Planung von Anlagen von vornherein auf einzelne Bereiche seiner Markung beschränken. Ohne diesen könnte theoretisch überall geplant werden.

Wir hatten dann mit deutlicher Mehrheit beschlossen, uns aus der grundsätzlichen Diskussion um Pro und Contra Windkraft herauszuhalten und uns erst in dem Moment einzubringen, in dem eine ganz konkrete Anlagen-Planung vorgelegt wird.

Deshalb wurden wir heftig von der Bürgerinitiative "Gegenwind Hohenzollern" angegangen, die uns als "Vorfeldorganisation der Grünen" bezeichnete, "denen es nicht um den Klima- oder Naturschutz, sondern um den Umbau der Gesellschaft nach ihren anti-freiheitlichen ökosozialistischen Vorstellungen" geht (Zitat aus einem Rundschreiben von Michael Thorwart vom 18. Juni 2017).

Warum so feindselig? Wohl vorrangig deshalb, weil wir uns nicht der Meinung der Bürgerinitiative angeschlossen und nicht schon ohne konkrete Planung "auf den Putz gehauen" haben.

Natürlich liegen bei unseren Ehrenamtlichen Erkenntnisse über windkraftsensible Vogelarten vor. Doch solange noch überhaupt kein einziger Standort bekannt war, machte es aus unserer Sicht wenig Sinn, schon jetzt „auf die Barrikaden“ zu gehen - wengleich wir im Einzelfall tatsächlich einmal massive Bedenken anmelden müssten - je nachdem, wo genau eine Anlage stehen sollte.



Das Naturschutzbüro hat in seiner Stellungnahme auf unsere Anregung hin darauf hingewiesen, dass bei einem Teil denkbarer Anlagen Naturschutz-Hindernisse sicher eine Genehmigung erschweren werden und deshalb bereits vorab den Verzicht auf ein kleines Teilgebiet vorgeschlagen. Das halten wir auch jetzt noch für das richtige Vorgehen.

Viele weitere Details sind auf der Internet-Seite des NABU Zollernalb unter <https://www.nabu-zollernalb.de/windenergie-in-haigerloch/> nachzulesen. Dort werden neben dem Rotmilan auch weitere im Gebiet vorkommende "windkraftsensible Arten" vorgestellt.

*Fotos: Franz Rothenhäusler und Peter Reus*

## *Mit dem NABU unterwegs*

Zur Nachmittags-Wanderung am 15. Oktober starteten 13 Personen beim Friedhof Bad Imnau. Zunächst verlief der Weg aufwärts Richtung Grainthalde am Waldtrauf entlang, später links hoch zu einem Aussichtsfelsen. Über die Hochfläche gelangten wir zu einem



Feldkreuz, danach am Regenüberlaufbecken und Wanderparkplatz vorbei zur Mannahütte und zur Madonna, einem Gedenkort der Familie Binder, die im 2. Weltkrieg vier Söhne verloren hat.

Nach kurzer Rast setzten wir die Wanderung auf einem Wiesenweg fort und nach dem Überqueren eines Teersträßchens erreichten wir das Denkmal des Xaver Kotz, der 1836 an dieser Stelle durch einen Unfall ums Leben kam.

Über den Eichhörnchenpfad gingen wir dann hinunter zum Kurpark und von dort zum Café Theresia. Nach einer ausführlichen Stärkung ging es über den Panoramaweg an der Buchhalde zurück zum Parkplatz.

*Foto: Elli Fuchs*

# NABU-Kinder-Programm 2018

## WWW - Wiese - Wasser - Wald



Wir beginnen am 08. Juni mit einer interessanten Wiesen-Safari, um unbekannte Tiere und Pflanzen zu entdecken. Ganz in der Nähe des Alten Schafstalls in Stetten gehen wir auf eine schöne Blumenwiese. Wir suchen die kleinen Tiere, die wir nur sehen, wenn wir ganz genau hinschauen. Eine Frühlingswiese kann dann zu einem richtigen Dschungel werden. Die entdeckten Tiere und Pflanzen versuchen wir zu bestimmen.

Die schönsten Pflanzen nehmen wir mit in den Alten Schafstall. Hier machen wir Kuchenpause und jedes Kind kann seine mitgebrachten Pflanzen in einer speziellen Pflanzenpresse trocknen und pressen.

Die Wiesen-Safari beginnt um 14 Uhr und dauert etwa zwei Stunden.

Treffpunkt ist der Alte Schafstall in Stetten.



Wiesen-Safari  
Samstag,  
08. Juni 2018



Eyach-Nachmittag  
Samstag,  
14. Juli 2018

Der nächste Abenteuertag für Kinder findet am Samstag, 14. Juli mit einem Eyach-Nachmittag statt. Wir treffen uns um 14 Uhr am Parkplatz Spitalhof an der Unterstadtkirche Haigerloch. Wir versuchen, mit Kescher, Sieben und Schalen möglichst viele Lebewesen zu finden, die sich im Wasser unter den Steinen verstecken. Dazu könnt ihr auch barfuß oder mit Gummistiefeln in den Fluss steigen. Wir werden die Tiere mit Mikroskop und Lupen bestimmen. Dann können wir noch Schiffchen bauen und sie auf der Eyach schwimmen lassen oder Steine hüpfen lassen.

Wir beginnen wieder um 14 Uhr. Bitte ein Handtuch und Wechselkleidung mitbringen. Wenn es sehr heiß ist, sollte ein Getränk eingepackt werden.

Im Herbst gibt es dann eine Kinder-Herbst-Rallye im Wald. Am Samstag, den 13. Oktober treffen wir uns am Parkplatz Schützenhaus Haigerloch-Stetten. Wir wollen mit den Kindern den Wald erkunden. Es gibt leichte Such-Aufgaben zu lösen und wir machen Schätz- und Geschicklichkeitsspiele. Anschließend werden wir unsere gesammelten Schätze, Blätter und Früchte, gemeinsam anschauen und sie bestimmen.

Anmeldungen bitte bis spätestens 2 Tage vor der Veranstaltung unter:

07474-353 oder [elli.nabu-haigerloch@gmx.de](mailto:elli.nabu-haigerloch@gmx.de)



Herbst-Rallye  
Samstag,  
13. Oktober 2018

## Kooperation mit der Stadtbücherei Haigerloch

Da ich immer gerne in der Stadtbücherei Kindern vorgelesen hatte, kamen die Bücherei - Leiterin Anja Wallner und ich anfangs des Jahres überein, dass wir in einer Kooperation des NABU mit der Stadtbücherei Haigerloch für Kinder etwas machen wollten. Heraus kam, dass alle zwei Monate in der Kinderabteilung unter dem Titel „NABU für Kids“ 5 Tiere, 5 Pflanzen oder 5 Natur-Phänomene vorgestellt und von der Bücherei dazu passende Bücher präsentiert werden sollten.

So zeigten wir im Januar/Februar 2017 „5 Vögel, die ans Futterhaus kommen“, welches Futter die Vögel brauchen und wie man richtig füttert. Von der Stadtbücherei gab es dazu eine kleine Ausstellung von passenden Büchern, beispielsweise über den richtigen Bau von Futterhäusern, Bestimmungsbücher, ...



Passend zur Jahreszeit kamen dann „5 Vögel, die zu uns zurück kommen“. Mit Lerche, Schwalbe, dem Hausrotschwanz, Goldammer und dem Storch wählte ich 5 Vögel aus, die jedes Kind gleich erkennen würde. Dazu gab es ein Rätsel, bei dem die Kinder die auf den Bildern abgebildeten Vögel bestimmen und sie ihrer Beschreibung zuordnen mussten. Es lagen Bestimmungsbücher bereit, die man zu Hilfe nehmen konnte. Bei richtiger Lösung gab es ein Bestimmungsbüchlein zu gewinnen. Wir konnten 15 Kinder beglückwünschen.

Das nächste Thema beschäftigte sich mit 5 Wiesenblumen wie dem Löwenzahn, dem Storchschnabel, dem Scharfen Hahnenfuß, der Wilden Möhre und dem Wiesensalbei. Im Sommer waren dann 5 Schmetterlinge dran.



Zur Ausstellung im Herbst „5 Herbstfrüchte“ gab es nochmal ein Quiz, zu dem die Stadtbücherei das Heftchen „Apfel-Zapfel-Zauberbuch“ auslobte.

Die „5 Spuren im Schnee“ im Dezember zeigten dann, wie man Hasen, Rehe, den Fuchs, Mäuse und Vögel an ihren Spuren erkennen kann, wenn es mal geschneit hat.

Für das Jahr 2018 könnten dann Themen dran kommen wie „Spinnen“, das „Leben auf der Wiese“, „Frösche und andere Lurche“ und „Winterschlaf- Winterruhe“.

*Text: Elli Fuchs, Fotos: Anja Wallner, Elli und Herbert Fuchs*

## Der Nachmittag an der Eyach

Seit 2016 bietet unsere NABU-Gruppe 3 Nachmittage speziell für Kinder an, um mit Natur und Umwelt näher vertraut zu werden. Leider mussten 2017 die Wiesensafari und die Herbsttrallye wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden und nur für den Nachmittag an der Eyach gab es genügend Anmeldungen.



Unter der Leitung von Ernst Lohmüller und Jürgen Müller trafen sich am 15. Juli um 14 Uhr 5 Kinder aus Hart, Höfendorf und Stein sowie aus Weildorf am Eyachufer in der Nähe der Unterstadtkirche. Der Vater des Mädchens, Manuel Belser, ist Mitglied im Fischereiverein Haigerloch, was sich später als sehr günstig erweisen sollte.

Mit großem Eifer versuchten nun die Kinder, kleine Lebewesen aus dem Wasser in vorhandene Behälter zu „bugsieren“. Dabei waren sie recht erfolgreich und nach einiger Zeit konnte sich das Ergebnis sehen lassen. Mit Hilfe von Becherlupen und Bestimmungsmaterial konnten so Eintagsfliegenlarven, Wasserasseln, Köcherfliegenlarven und etliche Egel bestimmt und näher betrachtet werden. Manuel Belser hatte einige Fische gefangen und kannte den Namen der jeweiligen Art. Es handelte sich um Bachschmerlen, Döbel, Elritzen und einen Gründling.

Dann wurden alle Tiere wieder ins Wasser gelassen und die Kinder hatten noch großen Spaß daran, flache Steine möglichst oft auf der Wasseroberfläche „hüpfen“ zu lassen oder mit größeren Steinen möglichst viel „Spritzwasser“ zu erzeugen.

*Fotos: Manuel Belser*

## Aus der Arbeit des AK Fledermausschutz

Der Tätigkeitsschwerpunkt des Arbeitskreis Fledermausschutz war auch 2017 wieder die Aufklärung und Beratung der Bevölkerung rund um das Thema Fledermäuse.

Am 24. Mai fand die erste Abendführung statt und rund 30 Interessierte nahmen teil, darunter viele Kinder. Nach Verteilung der beliebten Fledermaus-Stempel als "Eintrittskarte" gab es allerlei Informationen zu den nächtlichen Flatterern, die jüngste teilnehmende zweibeinige Fledermaus erhielt einen kleinen Preis. Mit fortschreitender Dämmerung machte sich die Gruppe auf zur Bahnhofsbrücke, wo über der Eyach jagende Zwergfledermäuse mit dem Detektor geortet und im Taschenlampenlicht bei ihren rasanten Flugmanövern beobachtet werden konnten. Anschließend sahen die Teilnehmer das Ausfliegen der großen Mausohren aus ihrem Tagesquartier in der Unterstadtkirche.



Bei der Kontroll-Begehung der Unterstadtkirche am 16. August waren keine Auffälligkeiten feststellbar: Die Kolonie hält sich gut, etwas Sorgen macht dagegen der bauliche Zustand der Kirche. Zwei Tage später sollte am 18. August eigentlich die zweite Fledermausführung stattfinden, aufgrund eines kräftigen Sommergewitters musste sie leider kurzfristig abgesagt werden.

Ansonsten galt es das Jahr über verschiedene Anfragen von Haigerlocher Bürgern zum Thema zu beantworten. In der Unterstadt konnte dabei eine Kolonie von Zwergfledermäusen an einem Privathaus festgestellt werden. Erwähnens- und lobenswert ist, dass die Hauseigentümer ihren zahlreichen Untermietern gegenüber sehr positiv eingestellt sind.

Interessierte neue Mitstreiter sind beim Arbeitskreis Fledermausschutz immer herzlich willkommen. Auskunft rund um das Thema gibt jederzeit gerne der Autor dieses Artikels: Jörg-Andreas Reihle, Ehrenamtlicher Sachverständiger für Fledermausfragen, Oberstadtstraße 13, 72401 Haigerloch, Tel.: 07474-6601, Mobil: 0172-71 600 30, E-Mail: j-a.reihle@t-online.de

*Text und Foto: Jörg-Andreas Reihle*

## Aktion "Schwalbenfreundliches Haus"

Schon seit Jahren gibt es die gleichnamige Aktion in Baden-Württemberg und Rudi Apel vom NABU Görwihl hat dazu eine schöne Plakette entworfen, die „ausgesuchten“ Schwalbenfreunden als Dank für Ihre Gastfreundschaft überreicht werden konnte.



Im Zusammenhang mit dem Bau der „Mehlschwalbenhotels“ hatte der NABU Zollernalb einige Plaketten angeschafft und 2017 haben wir nun die ersten Gebäude bzw. deren Besitzer ausgezeichnet: Ivo Lavetti erhielt die Plakette für die Erhaltung von annähernd 100 Naturnestern an der ehemaligen Fabrik „Edelmann & Amann“ in Stetten. Die zweite Auszeichnung erhielt Gustav Schmoll in Owingen, der sich für die Ansiedlung neuer Schwalben mit einem großenteils selbst finanzierten Kunstnest-Programm im Owinger Mischgebiet eingesetzt hatte. Die dritte Plakette ging an Josef Kurz aus Owingen, der das ehemalige Firmengebäude Edele in der Römerstraße mitsamt seinen rund 80 Nestern gekauft und den Schwalben damit eine sichere Heimat erhalten hatte. Weitere Details sind hier nachzulesen: <https://tinyurl.com/schwalben-haigerloch>.



Ivo Lavetti, Stetten



Gustav Schmoll, Owingen



Josef Kurz, Owingen

Abgesehen von dieser „alten“ Aktion hat der NABU auf Bundesebene eine gleichnamige Aktion ausgelobt, wo sich Hausbesitzer\*innen mit wenigstens drei besetzten Nestern selbst für eine Auszeichnung bewerben oder von anderen vorgeschlagen werden konnten.

Im Rahmen dieser Aktion haben wir etliche Plaketten und Urkunden verteilt und die Ausgezeichneten jeweils auf unserer Facebook-Seite vorgestellt.

So gingen 2017 weitere Auszeichnungen an Ilse Lehmann in Gruol, an Horst Schramm und Peter Pfeffer in Stetten sowie an Achim Krause, Josef Freudenmann und Heinrich Leininger in Trillfingen. Weitere werden bestimmt folgen.



Fotos: Jürgen Müller + Herbert Fuchs

## Neue Offensive für Biodiversität?

Im Zusammenhang mit dem Insekten- und Vogel-Sterben haben wir uns bei einem der letzten NABU-Treffs darauf verständigt, den seitherigen, aus unserer Sicht recht fruchtbaren, Dialog mit der Stadt fortzuführen und eine Besprechung im Frühjahr anzuregen. Wir wollen gerne u.a. Möglichkeiten ausloten, in welchem Umfang die Stadt Haigerloch

einen weiteren eigenen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität leisten kann und will. Ein Stichwort dazu wäre z.B. die „Pestizidfreie Kommune“. So berichtet der BUND in einer Pressemeldung vom 01.12.2017, dass bereits 90 Städte und Gemeinden auf Glyphosat und andere Pestizide bei der Pflege ihrer Grün- und Freiflächen verzichten.

Speziell zu diesem Thema sind beim Umweltbundesamt interessante Informationen zu finden: <https://tinyurl.com/UBA-pestizidfreie-kommune>.



Aber man könnte auch z.B. wieder einmal eine Baumschutzsatzung diskutieren oder die Frage, in welchem Umfang die Stadt z.B. bei der Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen Auflagen zur Art der Bewirtschaftung machen könnte und würde.

Und es gibt noch weitere Ideen: Schon im Februar 2012 haben sich 60 Gemeinden, Städte und Landkreise aus ganz Deutschland zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ zusammengeschlossen. Das Bündnis stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen und rückt den Schutz der biologischen Vielfalt in den Kommunen in den Blickpunkt ...

### *Der NABU kümmert sich: Was wurde eigentlich aus ...*



Die neuen Nisthilfen werden angebracht

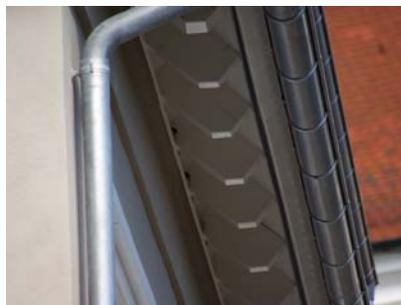
#### *... den Mauerseglern am Rathaus?*

Aufgrund unserer Initiative hatte der Bauhof 20 neue Nisthilfen angebracht. 2017 waren zwar erste Mauersegler angefliegen, doch eine Brut konnte noch nicht festgestellt werden - dazu war die „Pause“ im vergangenen Jahr wohl zu lang. Bruten fanden allerdings an wenigstens drei anderen Stellen der Umgebung statt, so dass wir jetzt auf 2018 hoffen.

#### *... den Schwalben am „Café Maier“?*

Entgegen unserer Hoffnung waren am ehemaligen Café Maier nicht nur keine Nisthilfen angebracht worden, sondern die neu gebauten Nester wurden sogar wieder entfernt, so dass wir dort erneut nachhaken mussten.

Jetzt hoffen wir, dass sich 2018 noch alles zum Guten wenden wird.



Schwalben beim Nestbau-Versuch

Fotos: Ernst Lohmüller

## Weitere Angebote für Kinder



Fürs Jahr 2018 haben wir vom „Kinder-Team“ uns überlegt, ob wir Kooperationen mit Kindergärten anbieten sollen, indem wir 2 Themen kindgerecht direkt vor Ort vorstellen. Dazu wollen wir einen Flyer erstellen, der dann den Kindergärten und Grundschulen zukommen soll. Weiterhin laufen (wie weiter oben zu lesen) unsere Veranstaltungen für Kinder mit der Wiesensafari, dem Eyach-Tag und der Wald-Rallye, die wir in diesem Jahr besser bewerben wollen.

Foto: NABU/Franz Fender

## Weitere Eindrücke aus dem NABU-Jahr 2017



März: Ehrungen bei der Mitgliederversammlung



Juni: Ackerwildkraut-Führung in Rangendingen



August: Mausohr-Kolonie in der Unterstadtkirche



Oktober: Mit dem NABU unterwegs - bei Bad Imnau

Fotos: M.Bäurle (ol), H.Beiter (or), J.-A.Reihle (ul) und E.Fuchs (ur)

## Veranstaltungsprogramm 2018/2019

Februar 2018		
Do 22.02.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
So 25.02.	<b>Für Familien:</b> «Sehnsuchtsland Schweden» - Filmvortrag mit Kaffee und Kuchen (mit OGV Weildorf + Kulturamt)	15h Hagastall Weildorf <b>Filmautor:</b> Jens Klingebiel
März 2018		
Sa 10.03.	Mitgliederversammlung	18h Alter Schafstall Stetten
So 18.03.	<b>Für Familien:</b> Bei Kaffee und Kuchen den NABU besuchen	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 22.03.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
April 2018		
So 08.04.	Vogelkundliche Wanderung in Haigerloch	8h Parkplatz Netto-Markt <b>Leitung:</b> Adolf Beiter und Rainer Schmid
Do 26.04.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Sa 28.04.	Vogelkundliche Abendwanderung im Laibertäle Bad Imnau	18 Uhr Parkplatz Apollo-Werk <b>Leitung:</b> Adolf Beiter und Rainer Schmid
Mai 2018		
Mi 09.05.	<b>Für Familien:</b> 1. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch <b>Leitung:</b> Jörg-Andreas Reihle
So 13.05.	Vogelkundliche Wanderung im Starzeltal bei Rangendingen	7h Starzelbrücke Starzelstraße <b>Leitung:</b> Adolf Beiter und Rainer Schmid
Mo 21.05.	Naturkundliche Führung «An Pfingsten durch die Pfingsthalde»	9h Kindergarten Regenbogen Rosenfeld <b>Leitung:</b> Herbert Fuchs
So 27.05.	Naturkundliche Führung: «Der Mai im NSG Salenhofweiher»	7h Parkplatz „Gummi-Reiff“ Trillfingen <b>Leitung:</b> Herbert Fuchs
Juni 2018		
So 03.06.	Vogelkundliche Führung «Fünzig plus - 50 verschiedene Vogelarten sehen»	7h Firma Borgware Owingen <b>Leitung:</b> Herbert Fuchs
Do 07.06.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Fr 08.06.	<b>Für Kinder:</b> «Wiesensafari - auf der Suche nach großen und kleinen Tieren»	14h Alter Schafstall Stetten - <b>Leitung:</b> Elli Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller
So 17.06.	<b>Für Familien:</b> «Tagaktive Schmetterlinge» (mit BUND Zollernalb und AG Schmetterlinge)	14h Friedhof Owingen <b>Leitung:</b> Bernhard Schlude, AG Schmetter- linge
So 24.06.	Seltene Kräuter im Ackerwildkraut- Schutzgebiet Rangendingen	14h Kapelle an der L 391 Rangendingen- Hirrlingen. <b>Leitung:</b> Dipl.Biol. Sigrid Pohl
Do 28.06.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Fr 29.06.	«Grillabend mit Mottenschau» - Nachtfalter-Leuchtabend (mit BUND Zollernalb und AG Schmetterlinge)	20h Auchttert-Grillplatz im Starzeltal <b>Leitung:</b> AG Schmetterlinge

<b>Juli 2018</b>		
Sa 14.07.	<b>Für Kinder:</b> «Ein Nachmittag an der Eyach»	14h Parkplatz Spitalhof an der Unterstadt- kirche Haigerloch, <b>Leitung:</b> Elli Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller
So 22.07.	<b>Für Familien:</b> Einführung in die Welt der Heuschrecken	14h Mehrzweckhalle Owingen <b>Leitung:</b> Klaus Gollmer, NABU Balingen
Do 26.07.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
<b>August 2018</b>		
Sa 25.08.	<b>Für Familien: European Batnight</b> 2. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch <b>Leitung:</b> Jörg-Andreas Reihle
Do 30.08.	NABU-Treff (noch nicht sicher)	20h Alter Schafstall Stetten
<b>September 2018</b>		
So 23.09.	Ganztagesexkursion zum Federsee	9h Alter Schafstall Stetten <b>Leitung:</b> Jürgen Müller
Do 27.09.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
So 30.09.	Vogelkundliche Exkursion zum Klingnauer Stausee	10h Alter Schafstall Stetten <b>Leitung:</b> Herbert Fuchs, Hans-Martin Weissshap
Nach Ansage	«Der Salenhof am Abend - Einflug der Stare und Anflug der Nachtfalter»	19h Salenhof Trillfingen <b>Leitung:</b> Herbert Fuchs
<b>Oktober 2018</b>		
So 07.10.	«Mit dem NABU unterwegs» Spaziergang für NABUs und Gäste	Treffpunkt je nach Ziel siehe Tagespresse <b>Leitung:</b> Jürgen Müller
Sa 13.10.	<b>Für Kinder:</b> «Herbst-Rallye - Natur entdecken»	14h Schützenhaus Stetten <b>Leitung:</b> Elli Fuchs, Evelyn Metz, Jürgen Müller
Do 25.10.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
<b>November 2018</b>		
Do 29.11.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
<b>Dezember 2018</b>		
Fr 07.12.	Jahresabschlussfest für Helfer, Aktive und Gäste	ab 18h Alter Schafstall Stetten
<b>Januar 2019</b>		
So 27.01.	Wasservogel-Exkursion an den Bodensee	9h Alter Schafstall Stetten <b>Leitung:</b> H.Fuchs und H.-M.Weissshap
Do 31.01.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
<b>Februar 2019</b>		
Do 28.02.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten

Kurzfristig organisierte Veranstaltungen und/ oder Terminänderungen finden Sie immer aktuell auf der Seite <http://www.nabu-zollernalb.de/veranstaltungstermine>.